

Wand und Ecke

Zur Neuauflage von **Martin Eberles** Berlinbuch „Hi Schatz!“
gibt es eine Ausstellung

Guten Morgen Berlin, du kannst so hässlich sein: Die Nachwendejahre in der Noch-nicht- und Dann-doch-Hauptstadt waren eine Zeit der Bauschilder, Abbruchhäuser und auf Dauer gestellten Provisorien. „Die neue Mitte“ war noch kein Versprechen für Besserverdienende, sondern der Name einer muffigen Dartkneipe in der Kurfürstenstraße. Und wer seine Liebe beichten wollte, sprühte es auf den Verteilerkasten.

Daran erinnert der Bildband „Hi Schatz!“ des Fotografen Martin Eberle, seit vielen Jahren ein Chronist der Berliner Straßen und Befindlichkeiten. Aufnahmen aus den ebenso grauen wie ungeheuer bunten Jahren zwischen 1997 und 2009 zeigen eine Zeit, als die Stadt ein Ort vielfältigster Kommunikation war. Überall klebten Zettel, überall



Martin Eberle, Fotograf

wurde getaggt und gesprayed. Die wunderbaren Aufnahmen von überwucherten Hinterhöfen, selbstgebastelten Marketingkatastrophen und für den kurzen Moment geschaffenen Clubinterieurs werden ergänzt durch Kurztexte von Heinrich Dubel – auch sie Fundstücke aus dem öffentlichen (Sprach-)Raum, als Berlin freies Spielfeld im Wartezustand war. Das ist vorbei. Die Stadt möchte immer

seltener hässlich sein. Leider.

JOHANNES WENDLAND

Laura Mars Gallery *Martin Eberle: Hi Schatz! Die Show zum Buch, Eröffnung Fr, 10.6., 19 Uhr, mit Livemusik von Henning Watkinson, Bülowstr. 52, Schöneberg, Mi–Fr 13–19, Sa 13–18 Uhr, 11.–18.6.*

Hi Schatz! von Martin Eberle. 2. erw. Ausg., Fantôme Verlag, Berlin. 212 S., 49 €, mit Jeans-Team-Songtexten auf Flexi-Disc



„Ich glaub,“, Rosenthaler Straße/ Alte Schönhauser Straße Dezember 1998“, aus Martin Eberles Fotoband

Fotos: Martin Eberle; © Martin Eberle / Courtesy Laura Mars Gallery

sich die Umwelt durch menschlichen Einfluss verändert (museumfuernaturkunde.berlin). Über 20 Objekte aus der Sammlung des Ethnologischen Museums sind nach Namibia gereist. Im Rahmen

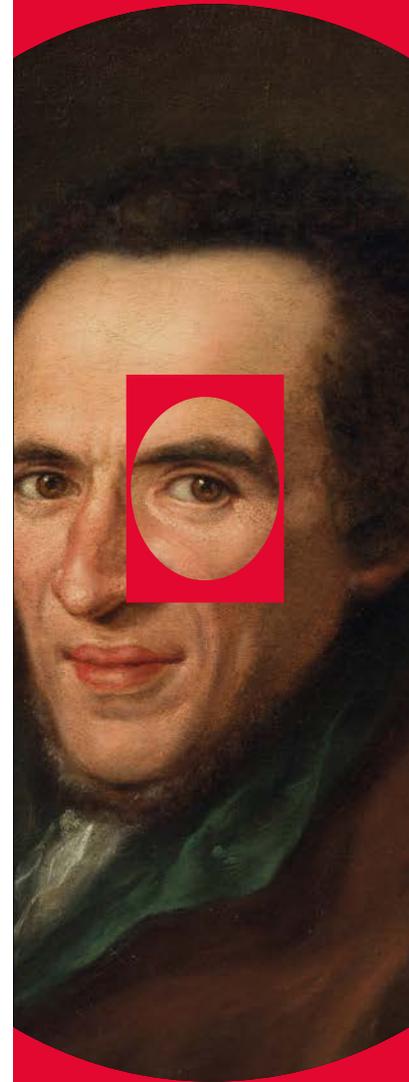
des gemeinsamen Forschungsprojekts **Confronting Colonial Pasts, Envisioning Creative Futures** mit der Museums Association of Namibia sollen sie dort untersucht werden. ••• Party: Am 19. Juni,

15–21 Uhr, finden in der Grünanlage **Frieda Süd** in der nordkreuzberger Friedrichstr. 18 Kunstaktionen unter anderem von **Jim Avignon** statt, für Musik sorgen die Future Sailor, Olli Gollightly und Pogodina.

MOSES MENDELSSOHN

»WIR TRÄUMTEN VON NICHTS ALS AUFKLÄRUNG«

14. APR — 11. SEP 2022



JÜDISCHES MUSEUM BERLIN

Infos und Tickets:
jemberlin.de/mendelssohn
#aufgeklärt #enlightened

Eine Ausstellung des Jüdischen Museums Berlin in Zusammenarbeit mit der Mendelssohn-Gesellschaft, Berlin.

Die Ausstellung wird gefördert durch:



Gefördert durch:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien